

KONTAKT

NR. 03

MÄRZ 2005 | 55. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



Leben aus der Kraft der Auferstehung



Liebe Leserin, lieber Leser!

Auf Initiative von Kirchenrat Walter Fehle findet am Sonntag, den 13. März, um 17 Uhr in der Kulturbühne AM BACH ein interreligiöses Gebet zum Thema „Frieden“ statt. Als Mitorganisator konnte Walter Caritasseelsorger Elmar Simma gewinnen. Mit folgenden Worten möchte Pfarrer Simma alle zum Besuch und Mitfeiern herzlich einladen!

Dass man um den Frieden beten muss angesichts der täglichen Berichte von Terroranschlägen, Gewalttaten und Kriegsereignissen, dürfte wohl jedem Menschen guten Willens klar sein. Dazu kommen noch die vielen „Kleinkriege“, Auseinandersetzungen und Spannungen in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens. Es braucht das Gebet, damit der Wille zum Frieden wächst und der Geist der Versöhnung sich ausbreitet.

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der ...
> BTV Götzis, 177 270 016
> Hypo Götzis, 671 322 126
> Raiffeisenbank Götzis, 82 362
> Volksbank Götzis, 181 000 245
> Sparkasse Götzis, 100 001 528
> und in der Pfarrkanzlei
Vergelt's Gott!



*Die meischta Tourischtagebiete
bruchen oa nöiwi Attraktion
noch da andara.
Oh du „glückliches
verschlafenes Meschach!“
Du kascht d'rs leischta, dia
bescht Rodlbah oafach weag
zum bahna. Und i han gmoant,
es gäb z' Mescha blos oan
„Schlafes Bruder“!*



*Mesmerlis
B.*

KONTAKT	.1	LIEBE LESERIN,	
		LIEBER LESER!	
	INTERRELIGIÖSES FRIEDENSGBET		

Der Theologe Hans Küng startete vor Jahren das „Projekt Weltethos“ aus der Überzeugung heraus, dass es keinen Frieden auf dieser Welt geben kann, wenn nicht die Religionen gemeinsam zum Frieden beitragen. Es ist ja im Grunde paradox, dass viele

Kriege auch „Glaubenskriege“ waren, weil Menschen für ihre innersten, „heiligen“ Überzeugungen kämpften und sogar andere töteten.

Beispiele dafür gibt es sogar in unseren Tagen. Gleichzeitig beinhalten alle Religionen ein großes ethisches Potential. Dieses soll für den Frieden genützt werden. Hans Küng fand heraus, dass es in allen Religionen ein ähnlich lautendes Gebot gibt, nämlich: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt 7,12), oder wie wir es als

Sprichwort negativ formulieren:
„Was du nicht willst, dass man dir tut,
das füg auch keinem andern zu!“

Wenn alle gläubigen Menschen, egal welcher Konfession, ob Juden, Christen, Moslems, Hindus usw. sich an diese Forderung halten würden, dann

wäre das der beste Beitrag zum Frieden. Aber nur, wenn ...

Wir wollen durch das interreligiöse Friedensgebet dazu beitragen, dass in den verschiedenen Religionen dieses gemeinsame Anliegen des Friedens gesehen und gefördert wird.

Papst Johannes Paul II. hat schon vor Jahren in Assisi zusammen mit Repräsentanten aller großen Religionen um den Frieden gebetet. Wir praktizieren das weiter, zusammen mit Vertretern/-innen der jüdischen Religion, des Islam, des Buddhismus sowie der evangelischen und katholischen Kirche. In diesem Gebet geben wir den Friedensabsichten Gottes Raum, der will, dass wir Menschen einander lieben und in Frieden und Gerechtigkeit miteinander leben, dass wir uns als seine Kinder gegenseitig respektieren und alles Trennende überwinden. Kommen Sie doch bitte und unterstützen Sie die Sehnsucht nach Frieden durch Ihr Gebet.

Elmar Simma



Drei Geschwister aus unserer Familie sind Schwestern im Kloster Wernberg in Kärnten: Herta - Sr. Alfonse, Anni - Sr. Agathe und Irmgard - Sr. Waltraude.

Schloss Wernberg in Kärnten ist Kloster, Gästepension, Bildungshaus und seit 1935 Provinz- und Ausbildungshaus der Kongregation der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Abt Franz Pfanner, gebürtig aus Langen bei Bregenz, hat diese Kongregation 1885 in Marianhill in Südafrika gegründet. Er erkannte, dass für eine fruchtbare Missionsarbeit die Mitarbeit von Frauen unverzichtbar ist. 144 Schwestern gingen von hier in Einsatzgebiete der Gemeinschaft in Afrika. Mein Name ist Herta Schwab. Am 29. September 1928 erblickte ich in aller Herrgottsfrühe das Licht in der Vorarlberger Welt. Ob ich deshalb heute noch gerne schon um 4.00 Uhr aufstehe? Mein Elternhaus in der Dr.-A.-Heinzle Str. 51 war früher die Tischlerei Schwab. Nach der Matura war ich zunächst VS-Lehrerin in Dornbirn und dann drei Jahre in Götzis. In dieser Zeit engagierte ich mich in der katholischen Jugend und hielt Einkehrtage für Jugendliche in vielen Pfarreien. Besondere Freude hatte ich am Theaterspielen im Vereinshaus. Ich spürte in mir den Ruf zur engeren Nachfolge Christi. So trat ich am 1. März im Missionskloster Wernberg ein. Nach der Profess 1957 wurde mein Missionsgebiet nicht Afrika, sondern Kärnten. Bis 1985 wirkte ich als Religionslehrerin an zwei Villacher Volksschulen. Seit meiner Pensionierung besuche ich alte, kranke, traurige, behinderte Menschen. Es ist für mich eine wertvolle Aufgabe, für sie da zu sein, sie aufzubauen, ihnen Mut zu machen und sie an Gottes Kraft in ihnen zu erinnern. Daneben bleibt mir Zeit zum Tarokieren – ein beliebtes Spiel unserer Familie. Ich werde auch öfters in die Volksschule eingeladen, um über Verschiedenes zu diskutieren. Dabei erfahre ich immer wieder: von Kindern kann ich viel lernen!

Im letzten Beitrag dieser Serie soll es um ein jener Meschacher Kreuze gehen, die ihre Errichtung einem ganz besonderen Umstand und Anliegen verdanken.

Laut alten Chroniken trat im September 1845 landauf, landab eine bis dahin unbekannte Erdäpfelkrankheit auf. Dabei wurde zuerst das Kraut der Kartoffelpflanzen schwarz, dann auch die Früchte, so dass sie hart und ungenießbar waren. Nach Ansicht der Meschacher konnte dies nur eine Strafe Gottes sein. In jener Zeit richteten auch die Engerlinge große Schäden an, indem sie ganze Felder kahl fraßen. Aufgrund dieser Vorkommnisse führte der damalige Kurat Johann Zech Bittgänge ein und ließ für die Bitt-Prozessions-Stationen Feldkreuze errichten. Das erste war das Vorgängerkreuz des heutigen Kreuzes beim Dorfbrunnen, das zweite stand in der Parzelle Egg, wo heute seit 1981 ein neues steht, und von einem weiteren soll diesmal die Rede sein: Es steht auf dem Grund von Frau Erna Büsel, Meschach 11 in der Parzelle Altig, die es heute betreut. Wegen einer notwendig gewordenen Renovierung befindet sich jene kleine Tafel, die sich sonst am Längsbalken des Kreuzes unterhalb vom Corpus befindet, zur Zeit nicht an ihrem Platz. »Freund, wo gehst Du hin, vergiß nicht, daß ich dein Erlöser bin, daß ich so viel gelitten hab für dich, drum bleib stehn und grüße mich!« So wird es in absehbarer Zeit wieder auf der Tafel heißen. Gibt es für ein Wegkreuz einen besser passenden Text?



Einladung zum Palmbuschen binden am Samstag,
19. März 2005 um 14.00 Uhr beim Seniorenheim

Palmsonntag, 20. März

- 18.30 Palmweihe im Pausenhof der Volksschule (bei gutem Wetter)
Vorabendmesse in der Pfarrkirche
- 9.30 Palmweihe im Pausenhof der Volksschule (bei gutem Wetter)
Familienmesse in der Pfarrkirche
musikalische Gestaltung: Gruppe Begegnung

Dienstag, 22. März

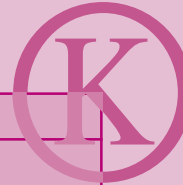
- 19.00 Bußfeier in der Alten Kirche


Gründonnerstag, 24. März

- 17.00 Abendmahlfeier für Kinder und Jugendliche in der Pfarrkirche
- 19.30 Abendmahlfeier der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche

Karfreitag, 25. März

- 14.45 „Rätscha“ vor der Alten Kirche
- 15.00 Kinderkreuzweg in der Alten Kirche
gestaltet von der Kath. Jugend und Jungschar



KONTAKT	.4	OSTERN
		2005
	Die Messfeiern während der Osterfeiertage	

- 19.15 „Rätscha“ vor der Pfarrkirche
- 19.30 Karfreitagsliturgie der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche
anschl. „Nacht unter dem Kreuz“

Karsamstag, 26. März

- 14.30 Speisensegnung in der Alten Kirche
- 21.00 Osternachtfeier in der Pfarrkirche
mit anschließender Agape

Ostersonntag, 27. März

UMSTELLUNG AUF DIE SOMMERZEIT

- 9.00 Ostersonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche,
musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
und dem Orchesterverein
- 11.00 Familienmesse in der Pfarrkirche
- 18.30 Vesper in der Alten Kirche

Ostermontag, 28. März

- 9.30 Messfeier in der Pfarrkirche

Das Ergebnis der Jurysitzung vom 24. Jänner 2005 gab einstimmig dem Projekt von DI Christian Lenz den Vorzug.

Das Projekt besticht durch eine sehr klare Haltung in Bezug auf die Eigenständigkeit der bestehenden historischen Kirche. Die zurückhaltende Neugestaltung des Innenraumes überzeugt durch eine klare Positionierung des Altars im Zentrum der „Vierung“ und eine logische Anordnung der Bankbereiche. Die Kirchenbänke in den Seitenschiffen, in der Apsis und im Mittelschiff werden als Blöcke um den Altar angeordnet. Die vorgeschlagene Verbesserung der Tageslichtsituation durch den Einbau von Lichtrohren im Bereich der Gewölbescheitel erscheint sinnvoll und angemessen. Die zweigeschossige Sakristei aus den 60er Jahren soll auf den früheren Stand zurückgebaut werden. Über die Situierung und Ausformung der liturgischen Orte ist mit der Pfarre und den zuständigen Gremien das Einvernehmen herzustellen. Die Nebenräume zur Pfarrkirche stehen noch in Diskussion.

Dieser Vorentwurf von DI Christian Lenz dient den zuständigen pfarrlichen Gremien als Grundlage zur weiteren Planung.

Das Ergebnis dieses ersten Planungsschrittes wurde am 9. Februar 2005 der Finanzkammer der Diözese Feldkirch vorgestellt. Am 15. Februar wird uns von der Diözese Feldkirch folgendes mitgeteilt: „Das vorliegende Projekt für die Renovierung/Neugestaltung Pfarrkirche Hl. Ulrich

in Götzis wird grundsätzlich befürwortet, dh die Freigabe zum 2. Planungsschritt wird erteilt. Für das weitere Vorgehen bzw. den 2. Planungsschritt sind aus der Sicht der Diözese folgende Kriterien zu beachten:

- › Planungsziel:
Überarbeitung des Wettbewerbsprojektes bis zum Entwurf und gewerksmäßige Kostenschätzung.
- › Planungsschritt:
Auftrag an den Architekten DI Christian Lenz /Schwarzach für Teilleistung der Planung lt. Honorarordnung für Architekten HOA „Entwurf“ einschließlich gewerksmäßiger Kostenschätzung getrennt nach „Renovierung und Neugestaltung der Pfarrkirche“ und „Errichtung des Pfarrcafes“
- › Entwurfsgrundlagen für den Architekten:
 - Berücksichtigung der Empfehlungen aus dem Jurybericht zum Protokoll vom Hearing am 24. Jänner 2005 und entwurfsabschließende Abstimmung mit einer Vertretung der Fachjury zum Wettbewerbshearing
 - Abstimmung des Projektes mit der „Kommission für die Liturgischen Orte im sakralen Raum“
 - Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Vorarlberg
 - Einvernehmen mit der Gemeinde bzgl. Nutzung und Gestaltung gemeindeeigener Flächen

Über die folgenden Planungsschritte wird die Bevölkerung durch den Kontakt laufend informiert. Darüber hinaus ist eine Pfarrversammlung im Juni in Vorbereitung. Spenden für die Pfarrkirche nehmen wir gerne entgegen. - Pfr. Toni Oberhauser



DI Christian Lenz bei der Vorstellung seines Projektes | Jänner 2005

Getauft wurden

„Unterwegs für Menschen“

- › Aurel Nitz, Landrichterweg 12, 6832 Sulz
- › Florian Maximilian Mayer, Neuburgstr 17 d
- › Selina Irina Ellensohn, Dorfstr 35, 6833 Fraxern
- › Michele Samantha Kopf, Wiedengasse 11
- › Laurin Fink, Am Eichbühel 11
- › Lukas Mayer, Zollwehr 20/2
- › Laura Mayer, Neue Landstraße 96 d, 6841 Mäder

Nächste Tauftermine

Sonntag, 3. April und Sonntag, 1. Mai 2005
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Dienstag, 29. März und Montag, 27. April 2005
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

Caritas Haussammlung im März 2005

Mit dem Erlös der Haussammlung finanziert die Caritas ausschließlich Aufgaben um Menschen in Vorarlberg rasch und unbürokratisch, nach Abklärung und Prüfung der Situation, aus ihrer Not helfen zu können. Familien erhalten Unterstützung durch die Caritas-Familienhilfe. Die S.O.S - Beratungsstellen bieten Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die Hospizbewegung begleitet Sterbende, Schwerkranke und ihre Angehörigen. Erst durch die Hilfe der Spenderinnen und Spender kann die Caritas helfen. Helfen Sie mit Ihrer Spende Not leidenden und Hilfe suchenden Menschen in Vorarlberg. Die Caritas bittet um freundliche Aufnahme der ehrenamtlichen Haussammlerinnen und Haussammler, die im März zu Ihnen unterwegs sind.

Gestorben sind

Gedächtnisgottesdienst

- › 31.01. Juliane Ellmerer
Schulgasse 5 (Satteins, Rankweilerstr 89), Jg 1911
- › 06.02. Rupert Moser
Schulgasse 5 (Kirla 96), Jg 1914
- › 07.02. Herlinde Ebenhoch
Altacherstr 2, Jg 1937
- › 13.02. Andreas Roman Loacker
Sonnenstr 10, Jg 1920
- › 17.02. Heinrich Wetzstein
Neue Siedlung 13, Jg 1924
- › 22.02. Leopold Staudinger
Rheinstr. Jg 1929

für die im Februar der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mi, den 2. März 2005 um 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

März 2003

Josef Marte, Schulgasse 5 (St-Ulrichstr 34), Jg 1912
Margareta Schüßling, Schulgasse 5 (St-Ulrichstr 30), Jg 1916
Otto Gebhard Mayer, Ringstr 25, Jg 1932

März 2004

Anton Marth, Unter der Bahn 11, Jg 1933
Romana Josefine Mayer, Im Buch 30, Jg 1906
Erwin Vorstandlechner, Sonnenstr 8, Jg 1925
Josef Anton Mahlknecht, Dr-Alfons-Heinzle-Str 75 a, Jg 1927
Georg Kuno Fend, Schulgasse 5 (Sonnenstr 1), Jg 1908
Josefine Bell, Oberes Tobel 26, Jg 1916
Hans Kurath, 9074 Keutschach 13, Jg 1915

Einfach zum Nachdenken:

Der Schüler fragt den Weisen: „Du stehst nun schon so lange vor diesem Fluss und schaust ins Wasser. Was siehst du denn da?“ Der Weise gab keine Antwort. Er wandte den Blick nicht ab von dem unablässig strömenden Wasser. Endlich sprach er: „Das Wasser lehrt uns, wie wir leben sollen. Wohin es fließt, bringt es Leben und teilt sich aus an alle, die seiner bedürfen. Es ist gütig und freigebig. Die Unebenheiten des Geländes versucht es auszugleichen. Es ist gerecht. Ohne zu zögern in seinem Lauf, stürzt es sich über Steilwände in die Tiefe. Es ist mutig. Seine Oberfläche ist glatt und ebenmäßig, aber es kann verborgene Tiefen bilden. Es ist weise. Felsen, die ihm im Lauf entgegenstehen, umfließt es. Es ist verträglich. Aber seine Kraft ist Tag und Nacht am Werk, das Hindernis zu beseitigen. Es ist ausdauernd. Wie viele Windungen es auch auf sich nehmen muss, niemals verliert es die Richtung zu seinem ewigen Ziel, dem Meer, aus dem Auge. Es ist zielbewusst. Und sooft es auch verunreinigt wird, bemüht es sich doch unablässig, wieder rein zu werden. Es hat die Kraft, sich zu erneuern. „Das alles“, sagt der Weise, „ist, warum ich auf das Wasser schaue. Es lehrt mich das richtige Leben.“

(Aus: Johannes Thiele, Fantasie für die Schöpfung
© Verlag Herder, Freiburg-Breisgau, 1. Aufl. 1990)

Wann: Sonntag,
13. März 2005

Uhrzeit:
von 10.30 Uhr
bis 14.00 Uhr

Wo: Pfarrsaal
Götzis

Am 5. Fasten-
sonntag, nach der
9.30 Uhr Messe, findet
wieder der alljährliche
Suppentag der Katholischen
Jugend und Jungschar Götzis statt.
Jungschargruppenleiter kochen mit Hilfe von
Jungscharkindern Suppen, dekorieren den Raum
und servieren. Der Suppentag ist schon eine lieb
gewordene Tradition und wir hoffen, dass viele die
Gelegenheit wahrnehmen und eine Suppe essen.

Heuer wird der Erlös des Suppentages für die
Renovierung der Pfarrkirche verwendet.

Die Katholische Jugend und Jungschar Götzis
freut sich auf Euer Kommen!



Katholische Jungschar



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen



90 Jahre

Amalie Maria Kopf
geb. 12. März 1915
Steig 3

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Franz Elsensohn, Michael Türtscher, Roland Weber
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com
	Lektorat: Annemarie Dünser Jubilare: Hugo Böckle e-mail: manfred.duenser@schule.at

Konzert des Orchestervereins

am 19. März um 20.00 Uhr in der Alte Kirche

Interreligiöses Gebet zum Thema »Frieden«

mit Vertreter/innen des christlichen, jüdischen, islamischen und buddhistischen Glaubens. Musikalische Gestaltung durch den Pfarrkirchenchor St. Ulrich Götzis - Leitung Gerhard Dallinger und den Kirchenchor Übersaxen (Davidlieder) - Leitung Monika Fritsch. Anschließend sind alle Besucher zu einer Agape eingeladen. So, 13. März 2005, 17.00 Uhr in der Kulturbühne AM BACH in Götzis, nähere Informationen: Prof. Dr. Walter Fehle, 6840 Götzis, Montfortstr 9, Tel 055 23-62 229, Mobil 0699-200 7087

Siehe mein Knecht, den ich stütze (Jes 42,1)

Biblische Exerzitien

Die vier Lieder vom Gottesknecht aus dem Buch des Propheten Jesaja waren für die Urkirche ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis Jesu, besonders seines Todes und seiner Auferstehung. Wir begegnen ihnen in den Evangelien und in der Liturgie der Kartage. Die Beschäftigung mit diesen vier 'Schlüsseltexten' soll uns in diesem Jahr Hilfe in der Vorbereitung und zur Feier des Höhepunktes des Kirchenjahres sein. Leitung: Dr. Hans Fink, Feldkirch
Sonntag, 6. März 15.00 - Dienstag, 8. März 13.00
Vollpension: € 71,-/EZ; € 65,-/DZ, Kurs: € 45,-
Veranstalter, Ort, Info, Anmeldung: Bildungshaus Batschuns, Kapf 1, 6832 Batschuns, T 05522-44290, Fax 44290-5, E-Mail: bildungshaus@bhba.at, www.bildungshaus-batschuns.at

